



# Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 31. August.

## Bekanntmachungen.

In Gemäßheit des §. 64. der Verordnung vom 3. Januar 1849 über Einführung des mündlichen und öffentlichen Verfahrens mit Geschworenen in Untersuchungssachen, fordere ich sämtliche Ortsbehörden des Kreises auf, für jeden Ort ein Verzeichniß der, zu Geschworenen geeigneten Personen nach dem untenfolgenden Schema alphabetisch anzufertigen und mir bis zum

**8. September c.**

bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten auf Kosten der Säumigen unfehlbar zu überreichen.

In das Verzeichniß dürfen nur diejenigen Männer aufgenommen werden, welche die Eigenschaft eines Preußen besitzen, sich im Vollgenuß der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, zwischen 30 und 70 Jahr alt sind, wenigstens seit einem Jahre in der Gemeinde wohnen und mindestens jährlich 16 Thlr. Klassensteuer, 20 Thlr. Grundsteuer oder 24 Thlr. Gewerbesteuer entrichten, oder endlich ohne Rücksicht auf den Steuerfuß zur Kategorie der Rechtsanwülte und Notarien, der Professoren, der approbirten Aerzte und der Beamten gehören, welche entweder von Sr. Majestät dem Kaiser und König unmittelbar ernannt worden sind, oder ein Einkommen von wenigstens jährlich 500 Thlr. beziehen.

Nur vorstehend bezeichnete Personen sind in die Verzeichnisse aufzunehmen, alle übrigen sind wegzulassen, außerdem bleiben aber auch noch Nachgenannte ausgeschlossen:

Regierungs-Präsidenten, Landräthe und Polizei-Directoren, richterliche Beamte, Staatsanwälte und deren Gehülfen, die im activen Dienst befindlichen Militärpersonen, Religions-Diener aller Confectionen, Elementarlehrer und Dienstboten. Diejenigen, welche leidend und deshalb nicht zum Geschworenen Dienst geeignet sind, müssen besonders bezeichnet werden.

Merseburg, den 23. August 1875.

Der königliche Landrath.  
**Weidlich.**

Wohnort.	Lau- fende Nr.	Zu- und Vorname.	Stand.	Alter.	Zahl jährlich			Bezieht ein Ein- kommen von jährlich	Hat bereits als Ge- schworener fungirt im Jahre	Bemerkungen.
					Klassen- steuer <i>Mf</i>	Grund- steuer <i>Mf</i>	Ge- werbe- steuer <i>Mf</i>			

### Postpaketverkehr mit Ostindien.

Nach sämtlichen Orten des Festlandes von Vorder-Indien, sowie nach den Britischen Besitzungen in Birma können zufolge eines von der Reichs-Postverwaltung mit der Indischen Postverwaltung getroffenen Abkommens Pakete ohne Werthangabe bis zum Gewichte von 22 Kilogramm abgesandt werden. Die Sendungen müssen bis zum Bestimmungsorte frankirt und mit dem Vermerk „Ueber Trieste“ versehen sein. Das Gesamt-Porto beträgt ohne Rücksicht auf die Entfernung eine Mark für jedes halbe Kilogramm.

Berlin, den 24. August 1875.

### Kaiserliches General-Postamt.

Am 2. f. M. findet die Feier der Schlacht bei Sedan statt. Wir machen im Voraus darauf aufmerksam, daß wir hierbei Ausschreitungen, wie sie in früheren Jahren durch **verbotswidriges Schießen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern** vorgekommen sind, durchaus nicht dulden und unnachsichtlich bestrafen werden.

Nach §§. 367. Nr. 8. und 368. Nr. 7. unterliegen diejenigen, welche an bewohnten oder von Menschen besuchten Orten mit Feuer- gewehr oder andern Schießzeug schießen, oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen mit Feuergeehr schießen oder Feuerwerk abbrennen einer Geldstrafe beziehungsweise bis zu 60 und 150 Mark event. entsprechender Haft. Der Verkauf von Schießpulver zc. an Personen unter 16 Jahren wird nach der Polizei-Verordnung vom 18. August 1871 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder verhältnismäßiger Haft bestraft.

Merseburg, den 23. August 1875.

### Die Polizei-Verwaltung.

#### Bekanntmachung.

Die im diesjährigen Amtsblatt S. 55. veröffentlichte Polizei-Verordnung vom 27. Februar c., wonach ein Jeder, der ein Schwein schlachtet, oder schlachten läßt, gleichviel, ob zu eigenem Verbräuche oder zum Verkauf, verpflichtet ist, der Orts-Polizei-Behörde den Nachweis darüber zu führen, das es trichinenfrei ist, tritt für hiesige Stadt mit dem 1. September c. in Kraft.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der §§. 1. und 2. jener Verordnung werden mit einer Geldstrafe von 5 bis 30 Mark für jeden Contraventionsfall, event. verhältnismäßiger Haft

bestraft. Als öffentliche Fleischbeschauer für hiesige Stadt sind von uns bis jetzt folgende Personen verpflichtet worden und zwar:

- 1) Herr Hofapotheker Schnabel (Dom Nr. 17).
- 2) Herr Fabrikant Behrenz (Oberbreitestraße Nr. 3).
- 3) Herr Lehrer Glas (Neumarkt 38).
- 4) Herr Kreisthierarzt Heinde (Breitestraße Nr. 13).
- 5) Herr Apotheker Curze (Burgstraße Nr. 18).

was wir hiermit zur Kenntniß des Publikums bringen. Merseburg, den 30. August 1875.

### Die Polizei-Verwaltung.

#### Sitzung der Stadtverordneten

am Dienstag den 31. August, Abends 7 Uhr.

Vorlagen:

- 1) Einführung der neugewählten Stadtverordneten;
- 2) Antrag wegen Verbesserung oder Verlegung des Brunnens an der Schule;
- 3) Bewilligung von Geldern zu Meliorationen über den Etat;
- 4) Wahl zur Commission für Einschätzung der Klassen- und Gemeinde-Steuer;
- 5) Beschwerde, betreffend die Communal-Steuer von Ländereien;
- 6) Vorlegung der Erkenntnisse in Sachen der Thür. Eisenbahn gegen die Stadt Halle wegen der Communal-Steuer;
- 7) Ertheilung des Zuschlags zur Verpachtung des Commungartens am Hälterthor;
- 8) Berathung über Anerbieten des alten Rathhauses zum Verkauf an den Justiz-Büreau.

400 Thlr. sind zum 1. October auf sichere Haus- oder Feldgrundstücks-Hypothek auszuliehen; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

## Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Maurer Wilhelm Dost sen. zu Merseburg gehöriges, im dasigen Hypothekenbuche Band 11. Nr. 520. eingetragenenes Grundstück, nämlich ein Haus und Pertinenzen auf dem Ende

am 22. October, Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8. durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 26. October, Mittags 12 Uhr, ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 6. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirk. amkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfen, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Merseburg, den 16. Juni 1875.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.  
Der Subhastationsrichter.



Ein frommes Pferd, 5 jähriger brauner Wallach, ein- und zweispännig zu fahren, auch theilweise geritten, ist für 220 Thlr. zu verkaufen Globicaer Str. Nr. 12. in Merseburg.



## Bekanntmachung.

Dienstag den 31. August, Mittwoch den 1. und Donnerstag den 2. September steht ein großer Transport der schönsten hochtragender Altenburger Rühе und Fersen bester Qualität zum Verkauf. G. = 333.

Weißenfels a/S.

R. Petzold.

Ein Paar Lachtauben mit Junger und Eiern und 2 Stück weiße Hausstauben sind zu verkaufen Borwerk 16.

Ein Zuchtbulle, 1 1/2 Jahr alt, steht zu verkaufen Köpfschen Nr. 40.

Zwei herrschaftlich eingerichtete Wohnungen sind zu vermieten und 1. October zu beziehen Altenburger Schulplatz Nr. 2.

Bersezungshalber ist eine möblirte Stube mit Clavier sogleich zu beziehen Unteraltenburg Nr. 59. 3 Treppen.

Hälterstraße Nr. 23. ist eine Wohnung zu vermieten. Auch ist daselbst eine Schlafstelle offen.

Eine freundlich möblirte Stube ist sofort zu beziehen Schmalestraße 26.

Zur bevorstehenden Jagd-Saison empfehle mein seit vielen Jahren als best anerkanntes Jagdpulver, Schrot in allen Nummern, weiches Goslaer Blei, Zündhütchen & Ladepfropfen zur gefälligen Berücksichtigung.

Ferdinand Scharre.

## Bestbrennenden Prestorf

à mille 4 Thlr. 5 Sgr., frei Stall empfiehlt Julius Thomas, Neumarkt.

Zur

## Sedan-Feier:

Illuminations-Paternen,  
bengalische Flammen,  
Salon- & Garten-Feuerwerk

empfehlen

Gustav Pots.

## Zur Sedanfeier

empfehlen sein Lager von verschiedenen Feuerwerkskörpern, als: Steig-Raketen, Kanonenschläge, laufende Sonnen, bengalische Flammen, Pots à feu und Verschiedenes mehr.

August Otto, p. Feuerwerker,  
Globicaer Straße 10.

Neue Emdener Vollheringe,  
neue marinirte Heringe,  
neue frisch geräucherte Heringe

empfehlen

C. L. Zimmermann.

## Feine Thüringer Salzbutte

empfangt wieder frisch

May Tbieler.

## Sehr schönen Limburger Käse

(ganz durch) empfiehlt

May Tbieler.

## Neue Gesinde-Dienstbücher

für Wiederverkäufer sind vorrätzig in der Buchdruckerei von Hottenroth & Schneider.

## Zur gefälligen Beachtung.

Von heute ab verkaufe ich meine anerkannt guten **Schuhwaaren** bedeutend billiger und ist mein großes Lager in allen Sorten sehr reichlich assortirt. Merseburg, den 5. August 1875.

Jul. Mehne,

Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

NB. Reparaturen werden billigt befozt. D. D.

## Auxilium orientis,

präparirt aus noch nicht bekannten Vegetabilien des Orients, von ausserordentlicher Heilkraft, geprüft von den ersten Autoritäten der Chemie und Medicin, beiseitigt die bis ins höchste Stadium der Unheilbarkeit getretene:

Epilepsie, Fallsucht,  
Tobsucht,

Brust- u. Magenkrämpfe.

Vor Gebrauch meines Präparates bitte ich um speciellen Krankheitsbericht, darauf schicke ich das Präparat nebst genauer Gebrauchsanweisung und Kurverhaltensregeln unter Nachnahme sofort.

Ich warne ausdrücklich vor jenen Leuten, welche lediglich auf den Geldbeutel der armen Patienten speculiren, indem sie als Specificum gegen obige Leiden nichts als eine Lösung von Bromkalium geben.

NB. Unbemittelte Kranke werden berücksichtigt

## Silvius Boas,

Erfinder des Auxilium orientis,  
Specialist für Nerven- und Krampfleiden.  
Sprechstunde 8-10 Vrm., 2-4 N.  
Berlin SW., Friedrichsstr. 22., I. Etage.

## Das Commissions-Geschäft

von

## Jetschke & Co.,

kleine Ritterstraße Nr. 2.

zu Merseburg,

empfehlen sich zur Abhaltung von Auctionen, zum Verkauf von Grundstücken jeder Art, zur Anfertigung von Klagen, Gesuchen, Reclamationen, Klagebeantwortungen zc. überhaupt zur Anfertigung aller nur vorkommenden schriftlichen Arbeiten und verspricht die billigste Preisstellung.

## Formulare

zu den nach Verordnung der Königl. Regierung zum 1. September d. J. einzuführenden **Schlachtbücher** für die Herren Fleischer und andere Gewerbtreibende sind vorrätzig in der Buchdruckerei von Hottenroth & Schneider.

Desgleichen Bescheinigungen über untersuchte Schweine für die Herren Fleischbeschauer.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachstum der Haare, die **echte Süßmilch'sche Ricinusölpommade** aus Pirna, à Büchle 5 Sgr. bei Emil Wolf in Merseburg am Hofmarkt.

## Daheim.

Die soeben erschienene Nr. 48. enthält: Die falschen Tiroler. Erzählung aus dem bairischen Hochgebirge von Th. Messerer. (Fortsetzung.) — Deutsche Professoren. VIII. Wilhelm Battenbad. Mit Portrait. — Kampf mit der Wüste in Ghiva. Von R. A. Mit Illustration von W. Friedrich: Der Artillerietrain passirt die Berge Kristian-Bell-Tan in Turkestan. — Am Familientische: Büherschau XXIV. Zu Bestellungen empfiehlt sich Friedrich Stollberg.

# Erdbeerpflanzen,

gute, großfrüchtige Sorten gemischt, pro 100 1,20 *M.* pro 1000 10 *M.*, ein Sortiment von 15—20 der vorzüglichsten, meist neueren Sorten, pro 100 7 *M.*, pro 1000 60 *M.* empfiehlt die Baumschulverwaltung des Ritterguts **Bötschen** (Unterhof).  
Sperling, Obergärtner.

## Weil's neueste Dreschmaschinen

Für *M.* 180. bis 600.

**Moritz Weil jun.**, Frankfurt a. M., landw. Halle.

Maschinenfabrik, Wien, Franzensbrückenstr. 15.

Lüchtige Agenten erwünscht, wo ich noch nicht vertreten bin.

## Vorschuß-Verein zu Merseburg, eingetr. Genossenschaft.

Wegen der Sedan-Feier bleibt unser Comptoir Donnerstag den 2. September a. e. geschlossen.

Der Vorstand.

J. Bichtler. W. Klingebell. A. Just.

## Gemeinschaftliche Probe

für die bei der **Sedanfeier** theilnehmigen Gesangsvereine  
**Dienstag den 31. August 8 Uhr im Rischgarten.**  
Das Liederbuch des deutschen Sängerbundes ist mitzubringen.  
J. A.: Schumann.

## Zur Sedan-Vorfeier

am 1. September e., Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr,  
auf der **Funkenburg**

**Gartensfest des Männer-Turn-Vereins,**  
bestehend in Vocal- & Instrumental-Concert & Feuerwerk,  
Eintrittsgeld 30 Pf.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

**Nach dem Concert Ball.**

Merseburg, den 25. August 1875

Der Vorstand des Männer-Turn-Vereins.

## Sommer-Theater a. d. Funkenburg.

**Dienstag den 31.** große Festvorstellung zur Vorfeier des Sedantages und des Kriegerdenkmals-Enthüllung: „**Prolog** vom Herrn S. H., gesprochen von Fr. Heinicke; hierauf: „**Das eiserne Kreuz**“, Festspiel von Wichert; zum Schluß: große Tableaux: „**Der Sturm auf Würth**“ und „**Die Capitulation von Sedan**“.

## Funkenburg.

Zur Sedanfeier nach dem öffentlichen Concert  
**grosser Ball.**

Musik ausgeführt von der ganzen Stadtcapelle.

Brandin. Krumbholz.

## Krebs's Restauration.

Zur Sedan-Vorfeier Mittwoch den 1. September  
großes Schlachtfest, früh 8 Uhr Wellfleisch, Abends  
Brat- u. frische Wurst nebst einem ff. Töpfschen Lagerbier;  
hierzu ladet freundlichst ein.  
F. Krebs.

## Tiemanns Restauration.

Donnerstag den 2. d. M. von früh 8 Uhr an

**Speckkuchen.**

## Restaurant „zur Börse“.

**Bum Sedantage**

früh 8 Uhr **Speckkuchen**, wozu ein ff. Töpfschen **Bier**  
vom Eis verabreicht wird.

Abends **grosse brillante Beleuchtung & Illumination**, hierzu ladet ergebenst ein  
C. Saller.

## Restauration zum feldschlößchen.

Donnerstag den 2. September findet zur Sedanfeier, sowie zur Enthüllung des Krieger-Denkmales von Abends 7 Uhr ab  
Tanzergnügen statt, wozu ergebenst einladet  
W. Menzel.

## Lindners Restauration.

Donnerstag den 2. September früh 8 Uhr **Speckkuchen**,  
dazu ein Töpfschen ff. Bier.

# Festzug & Enthüllung d. Kriegerdenkmals.

## Ordnung des Zuges.

- 1) Tambours.
- 2) Erstes Musikcorps.
- 3) Festzugführer.
- 4) 37 junge Mädchen.
- 5) Angehörige der Gekliebten, Geselligkeit im Ornat.
- 6) Domschüler.
- 7) Bürgerschüler.
- 8) Katholische Schule.
- 9) Comité-Mitglieder.
- 10) Actve und inactive Offiziere und Militair-Deputationen.
- 11) Comité-Mitglieder.
- 12) Behörden, Geistliche, Aerzte, Beamte, Lehrer.
- 13) Theilnehmer aus der Bürgerschaft.
- 14) Tambours.
- 15) Zweites Musikcorps.
- 16) Comité-Mitglieder.
- 17) Krieger-Verein.
- 18) Landwehr-Verein.  
(Beide mit Deputationen auswärtiger Krieger-Vereine.)
- 19) Bürgerschützen.
- 20) Bürger-Gesangverein.
- 21) Schützen-Gesangverein.
- 22) Liedertafel.
- 23) Sufmania.
- 24) Irene.
- 25) Echo.
- 26) Allgemeiner Turn-Verein.
- 27) Privat-Theater-Gesellschaft.
- 28) Bürger-Verein.
- 29) Kaufmännischer Verein.
- 30) Gewerkverein.
- 31) Buchdrucker.
- 32) Bäcker-Innung.
- 33) Fischer-Innung.
- 34) Tischler.
- 35) Maurer.
- 36) Zeug- und Leineweber.
- 37) Sattler.
- 38) Schuhmacher-Innung.
- 39) Fabrikpersonal Blande & Co.
- 40) Fabrikpersonal Fabberg & Co.
- 41) Männer-Turn-Verein.

Die Schüler, Vereine u. stellen sich mit der Front nach Westen in der Oberaltenburg 4 Glieder hoch auf und zwar werden die Domschüler ungefähr an der Wasserkunst, der Männer-Turn-Verein der Altenburger Schule gegenüber ihre Plätze erhalten. Es wird mit Linkschwengung vom rechten Flügel abmarschirt. Die Pionier-(Feuerwehr-)Compagnie begleitet den Zug auf beiden Seiten. Den Anordnungen der Feuerwehrleute wolle man innerhalb und außerhalb des Zuges nachkommen.

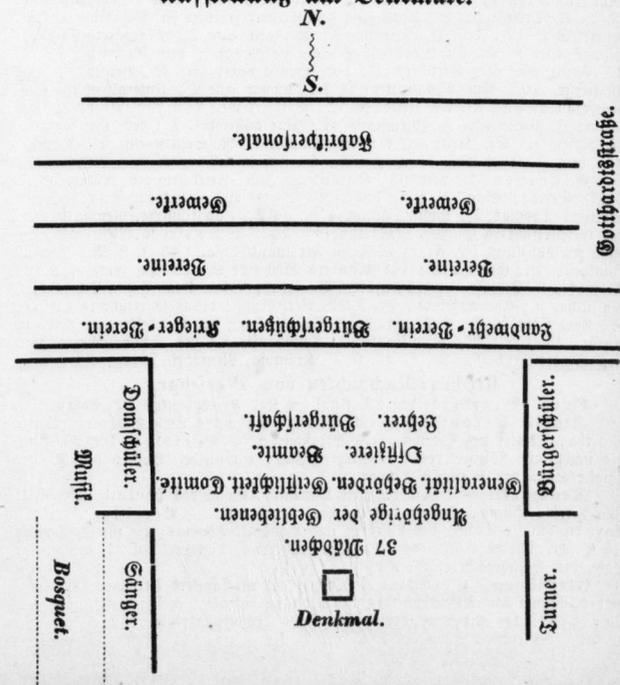
Aufstellung am Denkmale nach beigedruckter Skizze. Abmarsch von da in der früheren Ordnung. Auf dem Marktplatz stellen sich die Schüler und die Gesang-Vereine unmittelbar vor dem Rathshaus auf und nehmen die Front nach der Stadtkirche, die bewaffneten Vereine und der Landwehr-Verein hinter dem Candelaber Front nach dem Rathshaus; die übrigen Vereine, Gewerke, Fabrikpersonale den Raum zur Herstellung eines Bierdeck rechts und links abschließend. In dieses Bierdeck werden die übrigen Theilnehmer analog der Aufstellung am Denkmale aufgenommen. Nach Beendigung des Choral: „Nun danket Alle Gott!“ löst sich der Festzug auf.

Schlussbemerkungen. In dem Graul'schen Hause am Gotthardtsthor ist für die erste Hülfe bei etwaigen Erkrankungsfällen gesorgt. An Alle, welche den Festzug von der Straße aus besichtigen, ergeht die Bitte, die Fahrbahn derselben frei zu lassen und ihre Plätze auf dem Bürgersteig so lange zu behaupten, bis der Zug vorüber ist. Ein Sprengen der vom Festzuge berührten Straßen ist sehr erwünscht.

Merseburg, den 29. August 1875.

Die Festordner.

Aufstellung am Denkmale.



Gottthardtsstraße.

Zum **Zapfenstreich** am Vorabend des Sedantages wird 7<sup>3/4</sup> Uhr auf dem Marktplatze, zur **Neveille** am Sedantage 5<sup>3/4</sup> Uhr Morgens ebendasselbst angetreten.

## Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung auf der Grube und Ziegelei bei **Debles** bei Dürrenberg.

Auf der **Grube Wallendorf** Nr. 536. werden zwei gute Streicher gesucht.

### Gesuch.

Eine Köchin, die etwas Hausarbeit mit übernimmt, und ein Hausmädchen, welches das Waschen und Plätten ordentlich versteht und gut mit Kindern umzugehen weiß, werden gesucht. Gehalt jede Stelle 40 — 60 Thlr.

Frau Rittermeister von **Kestorf**, Weissenfels a/S.

Ein ordentliches Mädchen wird zum 1. October in Dienst gesucht **Markt Nr. 25.**

Ein arbeitsames und fleißiges Mädchen findet zum 1. October **Dienst Oberburgstraße Nr. 1.**

Ein ordentliches, brauchbares Mädchen für Hausarbeit erhält bei angemessenem Lohn zum 1. October e. Stellung bei

**Rosalie Blandenburg**, Gotthardtsstraße.

### Meinen herzlichsten Dank

den Sängern, welche mich in meinem Vencß freundlich unterstützten.  
**Edmund Wigand.**

Diejenigen, welche etwa noch eine Forderung an das verstorbene **Fräulein Joh. Koch** zu haben glauben, werden gebeten, dieselbe bis zum 11. September d. J. bei dem Unterzeichneten angeben zu wollen.  
**Heinen, P.**

Die Wagenfähre zwischen **Groß- und Klein-Corbetha** ist wegen einer vorzunehmenden Reparatur nicht fahrbar

Die Verlobung meiner Nichte und Mündel **Hedwig Müller** mit Herrn Kaufmann **Woldemar Schäfer** in Merseburg beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.  
Dresden, im August 1875.

**K. Ehrig,**

Director der Kgl. Garnisonschule.

**Hedwig Müller**  
**Woldemar Schäfer**  
Verlobte.

Dresden. Merseburg.

## Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 23. bis 29. August

**Geburten:** der Wirtshausbesitzer Fr. W. Brückner und S. Fusch geboren: dem Tischlermeister J. Walter ein S., Breitestr. 8.; dem Sergeanten und Quartiermeister im 1. Inf. Reg. Nr. 12. L. Fr. Horn eine L., Oberaltendurg; dem Galanteriearbeiter K. A. Lehmann ein S., Dammstr. 7.; dem Kaufmann K. A. Lohse ein S., Gotthardtsstr. 37.; dem Maschinenflosser K. A. R. Strigle ein S., Sand 15.; dem Schneidermeister Fr. W. Dähne ein S., Kurze Str. 12.; dem Handarbeiter Fr. R. Korn eine L., Margarethenstr. 1.; dem Sattler K. W. Schneider ein S., Schmallestr. 21.; dem Steinseher Fr. A. W. Frenz eine L., Sirtzberg 1.; dem Handarbeiter Fr. W. Berger eine L., Mäglerstr. 10.; dem Restaurateur J. Fr. Bucher eine L., Unteraltendurg 63.; dem Handarbeiter Fr. Ed. Ulrich ein S., Bornert 20.; dem Aufseher und Glättmeister J. Beder eine L., Neumarkt 44.; eine außerehel. L.; dem Handarbeiter G. Rosen ein S., Neumarkt 8.; dem Sattler A. R. Schulze eine L., Bornert 11.; dem Schloße. Th. W. Heßler ein S., Unteraltendurg 2.

**Geftorben:** die verwittw. Bierverleger Just. Friederike geb. Röder, 58 J. 6 M., Schlag, Sand 16.; ein außerehel. S., 28 W., Zahnkrämpfe; des Handarbeiters Thomas L., Auguste Anna, 4 M. 14 L., Zahnkrämpfe, Neumarkt 20.; des Geschirrführers Glas L., Martha Selma, 9 W., Krämpfe, Neumarkt; der Kgl. Kreisphysikus Dr. Franz Wilhelm Ferdinand Eplau, 46 J. 9 M., Nierenkrankheit, Braunhaustr. 3.; des Maurers Eighardt S., Wilhelm Gustav, 8 W., Krämpfe, II. Sirtzberg 6.; des Maurers Bauer S., Robert Paul, 9 M., Schwämme, Rosenthal 9.; eine außerehel. L., 7 M., Verzehrung; des Geschirrführers Treibler S., Karl Otto, 6 M. 2 L., Krämpfe, Rosenthal 5.; der Handeltmann Andreas Kötz, 33 J. 10 M., Brustkrankheit, Antshäuser 1.; des Schuhmachermeisters Kötig, Friedrich Gustav, 11 W. 5 L., Krämpfe, Neumarkt 79.

### Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

**Dom.** Beerdigt: den 29. Aug. der Kgl. Kreisphysikus Dr. Eplau.  
**Stadt.** Getauft: Friedrich Wilhelm, Sohn des Seilers Haring; Marie Martha, Tochter des Schuhmachers Straßburger. — Beerdigt: den 29. Aug. die nachgelass. Wittwe des Bierverlegers Just; ein unehel. Sohn; den 30. der jüngste Sohn des Maurers Eichardt.

**Neumarkt.** Getauft: Carl Hermann, Sohn des Handarb. Tschöckel; Ida Alwine Emma, Tochter des Handarb. Kothhardt. — Beerdigt: den 27. Aug. die jüngste Tochter des Bürger- und Hausbes. Thomas; die jüngste Tochter des Geschirrführers Glas; den 30. eine außerehel. Tochter; den 31. der einzige Sohn des Schuhmachermeisters Kötz.

**Altendurg.** Getauft: die Tochter des Mechanikers Dresdner; die Tochter des Zimmermanns Bretschneider; der Sohn des Labrikarb. Prinz (posthumus). — Beerdigt: den 29. Aug. der jüngste Sohn des Geschirrführers Treibler; den 31. Aug. der einzige Sohn des Maurers Bauer.

Der Marktpreis der **Ferkeln** in der Woche vom 22. bis mit 28. August 1875 war pro Stück: 8 *gr* 25 *g* bis 13 *gr* 50 *g*.  
**Durchschnitts-Marktpreise pro Monat August 1875.**

	<i>gr</i>	<i>g</i>		<i>gr</i>	<i>g</i>
Weizen pro Centner	10	80	Schweinefl. pr. Pfd.	—	65
Roggen	9	40	Schöpfenfl.	—	60
Gerste	8	67	Kalbfleisch	—	50
Hafers	9	25	Butter	—	1 50
Erbsen pro Pfund	—	25	Eier pro Schd.	3	20
Linsen	—	25	Bier pro Liter	—	10
Bohnen	—	20	Branntwein	—	60
Kartoffeln pro Ctr.	4		Heu pro Centner	5	12
Rindfleisch v. d. Keule pro Pfd.	—	75	Stroh pro.	—	2 42
do. Bauchfl. pr. Pfd.	—	60			

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Gesundheits-Mehlspeise:**

## REVALESCIERE Du Barry von London.

Seit 28 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nieren-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserlucht, Fieber, Schwindel, Blutausfließen, Ohrentrauen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an, selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, darunter Certificate vom Professor Dr. Würzer, Geh. Medicinalrath Dr. F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, Medicinalrath Dr. Angstein, Dr. Sporeland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dédé, Dr. Uex, Gräfin Caspian, Marquise de Brehan, u. vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

**Abgefürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.**  
Certificat des Medicinalraths Dr. Würzer, Bonn, 10. Juli 1862. Die Revalesciere Du Barry erlegt in vielen Fällen alle Arzneyen. Sie wird mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Ruhrn, in Krankheiten der Urinwege, Nierenkrankheiten zc., bei Steinbeschwerden, endzündlichen oder transthaften Reizungen der Harnröhre, Verstopfungen, bei transthaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Blasenhämorrhoiden zc. — Mit dem ausgezeichneten Erfolge bedient man sich auch dieses wirklich unschätzbaren Mittels nicht bloß bei Hals- und Brustkrankheiten, sondern auch bei der Lungen- und Luftröhrenschwindel. (L. S.) Rud. Würzer, Medicinalrath und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Nr. 80,416. Geh. Medicinalrath Dr. F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, sagt in der „Berliner Klinische Wochenchrift“, 8. April 1872: „Ich werde es nie vergessen, daß ich die Erhaltung eines meiner Kinder der sogenannten „Revalenta Arabica“ (Revalesciere) verdanke. Das Kind litt im 4. Lebensmonate an gänzlicher Abmagerung und fortwährendem Erbrechen, welche Uebel allen Medicamenten trotzte; die Revalesciere hat seine Gesundheit in sechs Wochen vollkommen hergestellt.“

Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.  
Nr. 75,877. Florian Köller, K. K. Militärärzter, Großwardein, von Lungen- und Luftröhren-Catarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.  
Nr. 75,970. Herr Gabriel Leschner, Hörer der öffentlichen höheren Handels-Lehranstalt Wien, in einem verwestelten Grade von Bruststille und Nervenzerstörung.

Nr. 65,715. Fräulein de Montlouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.  
Nr. 75,928. Baron Sigmo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen zc.

Die Revalesciere ist vier Mal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.  
Zu beziehen durch Du Barry u. Co. in Berlin W., 28. — 29. Passage (Kaiser-Galerie) und 168. — 164. Friedrichstraße, und bei vielen guten Apothekern, Drogerien, Specereien und Delicatessenhändlern im ganzen Lande.

**Depots:** Merseburg: Stadt-Apotheke, Halle: Albin Henze, Leipzig: Theod. Wismann, Hofst., Engel-, Linden-Johannis- und Marien-Apotheke.

Das von Frau Marie v. Scheel gestiftete „Deutsche Hilfshaus für das gebildete weibliche Geschlecht“ wird am 1. October Mäckenstraße 131., am Anhalter Bahnhof in Berlin, in schön passenden Räumen eröffnet werden. Zweck sind: Damen billigst Kost, Wohnung, auch tageweise, und Gelegenheit zu Gewerbe zu verschaffen. Verschiedene Kurse für Kalligraphie, Kochkunst, Schneiderei, Puppenmachen u. s. w. werden eingerichtet. Resectantinnen haben sich an die Vorlesung des Hilfshauses, Frau v. Scheel in Dberitz bei Epanbau, zu wenden. Das Institutum besteht aus ihr und nachstehenden Personen: Graf Moriz zu Bentheim-Ledeburg in Würzburg, Professor Dr. von Fichte in Stuttgart, Professor Lic. Dr. Pantus Cassel, Fräulein Marie Keller, Verlagshändler, Dr. G. van Wyden und Geheimsecretair Werner in Berlin.

### Politische Rundschau.

Bei dem Frühstück am 25. auf dem Gürzenich in Köln brachte der Kronprinz einen Toast auf den Kaiser aus, dessen Namen und Bedeutung, das die Gedanken sein Herz durchhalten, Gedanken, die uns dahin führen, daß und der Friede erhalten bleibe, damit das Wohl unseres Vaterlandes und Volkes gedeihe — ein Gedanke, den er sich in seinem ganzen Wirken und Schaffen hingibt. — Nachdem darauf der Oberbürgermeister einen Toast auf den Kronprinzen ausgesprochen hatte, erwiderte er denselben und schloß mit dem Worte: Köln und die Rheinlande. — Am 27. früh 6 (Fortsetzung in der Beilage.)

(Hierzu eine Beilage.)

Uhr hat der Kronprinz Köln wieder verlassen, um sich zunächst nach der Insel Mainau und von da nach Württemberg zur Truppeninspection zu begeben.

Prinz Friedrich Karl begab sich am 27. Vormittags von Potsdam aus zu Wagen nach der Station Großbeeren und von dort auf der Anhalter Bahn nach Leipzig, um den Übungen des 12. Armee-corps beizuwohnen.

Offiziös wird geschrieben: Die Intervention der Großmächte der Herzegowina-Angelegenheit hat, wie sich mehr und mehr herausstellt, eine größere Bedeutung als die, einer tiefgehenden Verwicklung vorzubeugen. Neben der Friedensfrage steht die Wahrung der Integrität der Türkei in erster Linie und dafür ist die Neutralität Serbiens und Montenegros von besonderer Wichtigkeit. Eine neue Phase in der Behandlung der orientalischen Angelegenheiten aber bezeichnet das Eintreten der Großmächte deshalb, weil die Action sich darauf richtet, unbeschadet der Integrität der Türkei den christlichen Völkern der Balkanhalbinsel gegen die leider nicht beispiellose, aber mehr und mehr unentragliche Mißregierung durch die türkischen Behörden zu Hülfe zu kommen und in diesen Provinzen den Grund zu einer durchgreifenden Reform der socialen und politischen Verhältnisse zu legen. Dem übereinstimmenden Vorgehen der Großmächte wird die Türkei nur geringen Widerstand entgegenzusetzen können. Die Herrschaft des Halbmonds auf Europäischem Boden muß aufhören gleichbedeutend zu sein mit der Unterdrückung jeder materiellen und geistlichen Entwicklung. Die Frage der Lebensfähigkeit des türkischen Staates wird durch diese Action nicht präjudicirt; es wird aber dafür gesorgt, daß im Falle eines früheren oder späteren Zusammenbruchs der Türkei die Völkern der Balkanhalbinsel eigener Entwicklung fähig sind.

Bei dem in der Nähe von Dranienburg stattfindenden Manövern des dritten Armee-corps fiel am 26. d. Vormittags der Oberst von Rauch, Commandeur des dritten Husaren-Regiments (Zietzen-Husaren) vom Sonnenlicht getroffen ohnmächtig vom Pferde und verstarb im Laufe des Tages. Die Leiche wurde Abends in aller Stille nach Berlin übergeführt.

Der Bischof von Trier wird in Kürze wieder in das Gefängnis wandern müssen. Eine am 21. August im bischöflichen Hofe vorgenommene Pfändung wegen einer Strafschuld von 1200 Mark war resultatlos, weil, wie die katholische „Volkzeitung“ angiebt, bereits bei der letzten Pfändung im vorigen Jahre alle pfändbaren Gegenstände dem Executor zugefallen waren.

König Ludwig von Baiern ist am 27. Vormittag aus Rheims zurückgekehrt und hat seinen Aufenthalt wieder in Schloß Berg genommen.

Die belgischen Journale der verschiedensten Parteilagen sprechen allesamt die Hoffnung aus, daß sich die deutschen Wallfahrer nach Lourdes, die sich in Mons sammeln, während ihres Aufenthaltes auf belgischem Boden von freien Stücken jeder deutschfeindlichen Kundgebungen enthalten würden und fügen hinzu, daß entgegengesetzten Falles die belgische Regierung solche Kundgebungen zu verhindern wissen werde.

Die französischen Journale beschäftigen sich fortdauernd mit der durch den Grafen Stolberg veranlaßten Wallfahrt deutscher Katholiken nach Lourdes und sprechen insgesammt den Wunsch aus, daß diese Wallfahrt unterbleiben möge. Die „Agence Havas“ will sogar erfahren haben, man habe französischerseits bezügliche Schritte bei den Veranstaltern der Wallfahrt gethan und hoffe, dieselben würden freiwillig auf eine Ausführung ihres Projectes verzichten. — Der offiziöse „Moniteur“ spricht sich dahin aus, daß in Frankreich Niemandem, den Katholiken so wenig, wie denjenigen, welche freieren religiösen Anschauungen huldigen, eine derartige, mit den nationalen Interessen Frankreichs weder direct noch indirect in Beziehung stehende Kundgebung am Herzen liege. Das Betreten des französischen Bodens sei zwar jedem Fremden gestattet, aber die Regierung habe das Recht und die Pflicht, gegen jede Ansammlung von Menschen und gegen das Enthalten von Fahnen und Abzeichen, wodurch die öffentliche Ruhe gefährdet werden könne, einzuschreiten. Dieser ihrer Aufgabe werde die Regierung unter allen Umständen nachkommen. Die Nationalversammlung, wie die Regierung und die öffentliche Meinung, seien darüber gleichmäßig einig, daß Frankreich in Bezug auf den kirchlichen Kampf in Deutschland die vollständigste Enthaltung von jeder Parteinahme aufzulegen sei. Seit dem Jahre 1871 habe die französische Regierung unausgesetzt an diesem Grundfeste festgehalten und es werde ihr dies um so leichter, als in Frankreich der constitutionelle Frieden nicht zertrübert sei. Zum Schluß fügt der „Moniteur“ hinzu: Im Interesse der Erhaltung des Friedens sei es dringend wünschenswerth, daß die deutschen Katholiken es vermeiden, das französische Gebiet zum Schauplatz ihrer kirchlichen Uneinigkeiten zu machen und vielmehr die ihnen nach jeder Richtung hin auferlegte Zurückhaltung beobachten.

Die Londoner Zeitungen veröffentlichen ein Schreiben Russels,

in welchem er zu Zeichnungen von Beiträgen zur Unterstützung der Insurgenten in der Herzegowina auffordert, indem er an die frühere den griechischen Insurgenten seitens Englands zu Theil gewordene Unterstützung erinnert und hinzufügt, er selbst stelle einen Beitrag von 50 Pfd. Sterl. zu diesem Zweck zur Disposition. — Die Untersuchung über die Ursache des Zusammenstoßes der königlichen Yacht „Alberta“ mit der Yacht „Mistletoe“ ist nunmehr beendet. Die Mitglieder der mit der Untersuchung beauftragten Jury haben sich inessen nicht darüber einigen können, wem die Schuld des Zusammenstoßes beizumessen ist und haben deshalb die Angelegenheit den Jüssen übergeben.

Seo de Urgel hat capitulirt, die Forts sind am 27. früh von den Regierungstruppen besetzt worden, die karlistische Besatzung ist zu Gefangen gemacht und wird sammt dem Bischofe nach Puycerda eskortirt. Die Anführer der Karlisten hatten ver sucht, freien Abzug für ihre Mannschaften zu erlangen, Martinez Campos war aber hierauf nicht eingegangen und hatte den Anführern angezeigt, daß er keinen Sturm unternehmen, sondern fortfahren werde, die Forts zu blokiren, um ohne weiteres Blutvergießen die Belagerten zur Kapitulation zu zwingen.

Im Agrarministerial-Bericht verlangte der Abg. Makanez unter dem Beifall der Galerien die Entsendung von Ärzten zu den Insurgenten und die Bewilligung von 100.000 Fl. für hilfsbedürftige Flüchtlinge aus Bosnien. Croation sehe mit gebundenen Händen dem Aufstande gegenüber, während es die Pflicht der Dynastie sei, diesen integrierenden Theil der Monarchie kräftigst zu unterstützen. Das Haus hörte Makanez's Rede unter großer Unruhe an.

Telegraphische Depeschen aus Belgrad melden, daß die Stupschina gleich nach der Thronrede die Regierung zur Action auffordern werde; die Gesamtwehrkraft sei schlagerfertig. — Dem Vernehmen nach ist Marinowitsch vom Fürsten Milan mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt worden.

Ein türkischer Transportdampfer ist mit Ahmed Pascha und zwei Bataillonen in Ragusa eingetroffen. Der Kommandant verlangte, obwohl der Transport für Klek bestimmt ist, dort zur Ausschiffung zugelassen zu werden. Es wurde ihm dies jedoch aus Sanitätsrücksichten und weil die an Bord befindlichen Papiere Unregelmäßigkeiten zeigten, verweigert. Augenblicklich finden zwischen dem Kommandanten und dem dortigen türkischen Konsulsvertreter Verhandlungen statt. Der türkische Divisionsgeneral, Mehmed Ali Pascha, ist aus Janina, seinem bisherigen Garnisonorte, in Ragusa eingetroffen und begiebt sich nach Serajewo, um das Commando über die dort befindlichen türkischen Truppen zu übernehmen.

Der Commandant des in den Gewässern von Panama befindlichen amerikanischen Geschwaders hat die telegraphische Meldung nach New-York gelangen lassen, daß Panama der Bundesregierung von Columbia den Krieg erklärt hat.

Aus Taschkend erfährt der „Daily Telegraph“, daß die Rebellen von Schokand Nasr-Eddin-Bey, den ältesten Sohn des letzten Herrschers, zu ihrem König proklamirt haben. General Kaufmann ist mit seinen Truppen in die rebellischen Territorien eingerückt.

### Vermischtes.

— Ueber das Papiergeld, welches in nächster Zeit außer Cours gesetzt und werthlos wird, ist man im gewöhnlichen Verkehr ziemlich unsicher geworden. Wir geben deshalb nachfolgend eine Zusammenstellung derjenigen Kassenscheine, welche bereits eingezogen und in nächster Zeit zur Einlösung gelangen und werthlos werden. Bereits außer Cours gesetzt sind folgende: Anhalt-Bernburger, Anhalt-Cöthener, Anhalt-Cöthen-Bernburger Staatskassen- und Eisenbahnscheine — sämtliche Emissionen; Anhalt-Deffau-Kassenscheine 1, 5 Thaler (1. August 1849); 10 Thaler (1. October 1855); Anhalt-Deffauische Landesbank 1, 5 Thaler (2. Januar 1847); Baugener Landständische Bank 5 Thlr. (15. November 1850); Braunschweigische Bank- und Darlehnsbankfische vom 7. März 1842; Braunschweigische Bank 10 Thaler Gold (1. Juni 1856) auf gelbem Papier; Breslauer Stadtbanknoten vom 10. Juni 1848; Bremer Banknoten auf Gold-Thaler lautend vom 1. Oct. 56, 1. Dec. 63; C. Koburg. Kassenscheine zu 1 Thlr. vom 22. Jan. 49; Danziger Privatbanknoten zu 100 Thlr. v. 1. Juli 57, 1. Juli 67 u. 1. Mai 71; Gotha. Kassenscheine 1, 5 Thlr. (30. Sept. 47); Großh. Sächsische (Weimar) Kassenanw. 1, 5 Thlr. (27. August 47 und 20. April 59); Königsberger Privatbank in Liquidation Noten vom Jahre 1857 u. 1866; Kurhessische Leih- und Kommerzbankfische; Leipziger Bank, alle bis mit 1. Nov. 51 freierten Noten; Polnische Bank grüne 1 Rubel-, weiß- und rothfarbige 3 Rubelscheine; Provinzial. Actienbank des Großh. Polen Noten vom 1. Dec. 57; Reuß ä. L. Kassenscheine 1 Thlr. (15. Mai 58); Reuß j. L. Kassenanw. 1 Thlr. (27. März 49); Rosfelder Bank-Noten vom 1. Juli 50; Sächsische, L. Kassenscheine von 1840, 43, 46,

48 und 1855, Schwarzburg-Rudolstadt Kassenscheine von 48; Schwarzburg-Sondershausen Kassenscheine von 54, 55 und 59; Weimarer Banknoten à 10 Thlr. In nächster Zeit verfallen: 1875, Sept. 1. Preuß. Banknoten à 25 Thlr. (bis 31. Dec. 1875 noch bei der königl. preuß. Hauptbank einlösbar). Dec. 1. Oberlausiger kommunalständische Thaler-Banknoten. Dec. 31. Anhalt-Deffauer Landesbankn. in Thlr. Währ.; Bremer Bankn. à 10 Thlr. und 20 M.; Darmstädter südd. Bankn. in Gulden- und Thaler-Währung.; Hannoversche Bankn. à 10, 20, 50 und 100 Thlr.; Kurhessische Kassenscheine à 1, 5 und 20 Thlr.; Leipziger Kassenscheine in Thlr. Währ.; Leipziger Banknoten in Thlr. Währ.; Lübecker (Kommerz-) Banknoten in Thlr. Währ.; Mecklenburg-Strelitzer Renten-Kassenscheine in Thlr. Währ.; Meininger Staatskassenscheine in Thlr. Währ.; Oldenburger (Landes-) Bankn. in Thlr. Währ.; Preussische Darlehns-Kassenscheine à 1, 5 und 10 Thlr.; Preussische Banknoten à 50 Thlr.; Reuß (jüngere und ältere Linie) Ein-Thalerscheine; Sächsische (Dresdner) Banknoten in Thlr. Währung; Sächsische Kassenscheine von 1867; Schwarzburg-Rudolstädter Kassenscheine in Thlr. W.; Süddeutsche (Darmstädter) Banknoten in Gulden- und Thlr. W.; Weimarer Banknoten à 20, 50, 100 Thl.; 1876, März 31. Anhalt-Deffauer Thalerscheine, Juni 30. Altenburger Thalerscheine; Braunschweiger Banknoten à 10 Thlr.; Bückeburger (niedersächsisch) Banknoten in Thlr. W.; Mitteldeutsche (Meininger) Credit-Banknoten à 10 Thlr.; Thüringer Banknoten in Thlr. W.; Weimarer Kassenanweisungen à 1 und 5 Thlr.; Juli 1. Schwarzburg-Sondershausen in Thlr. Währung; Braunschweiger Kassenscheine à 1 und 10 Thlr. von 1858. Anmerkung. Chemniger Stadtbankreditscheine 1 Thlr. 1 Em. grüne (48) und 2 Em. graue (ohne Dat.) do. vom 10. August 1867, verfallen 30. Juli 1874, werden noch bis auf Weiteres eingelöst.

## Tödtliche Liebe.

Novelle von Eduard Heffermann.  
(Fortsetzung.)

De Larsonnier schellte, „Anatole, bringe uns zwei Flaschen Nuits herauf!“

„Nicht doch!“ rief Gramm dazwischen, „bringen Sie Champagner — das Beste, was da ist!“

De Larsonnier schien sich widerstandslos in die Rohheit seines Gastes fügen zu wollen.

„Gehorche, Anatole,“ sagte er, „bringe Champagner.“

Der edle Wein schäumte in den Gläsern. „Stoßen Sie an: es lebe Se. Majestät, unser allergnädigster König und Herr!“

„Ihr Monarch ist mein König und Herr nicht!“ wagte de Larsonnier zu erwidern.

„Sie werden anstoßen!“ schrie Gramm wüthend, „mein König ist auch Ihr Herr!“

De Larsonnier bebte am ganzen Körper; in unerschütterlicher Ruhe dagegen verharrte Francoisens Gesicht, voll und groß ruhte ihr Auge auf dem Offizier, dessen Brutalität alle Grenzen übersteigen zu wollen schien. Der Soldat konnte der magnetischen Einwirkung dieses Blickes nicht widerstehen — auch er wandte das Auge, was er während der Dauer des Mahles noch nicht gethan, zu dem schönen Mädchen. Es schien, als erröthe er leicht, sein Blick suchte verwirrt wieder den Teller.

Einige Augenblicke saß er schweigend, dann stieß er plötzlich sein Couvert heftig von sich, warf die Serviette mitten auf den Tisch und stand geräuschvoll auf.

„Es ist zum Ersticken hier — so öffnen Sie doch ein Fenster.“

Hastig trat er an das Fenster, riß ungestüm den Vorhang bei Seite und starrte auf die Straße.

Francoise hatte sich ebenfalls, trotz des abmahnden Blicks des alten Herrn, erhoben; sie folgte dem erhisten Krieger und legte ihre kleine, feine Hand auf seinen Aermelausschlag:

„Sie sind krank mein Herr,“ sagte sie mit weicher, zitternder Stimme — „ja Sie sind krank, warum verbergen Sie uns ihren Zustand? kamen Sie auch als Feind unserer Nation hierher, der Franzose denkt zu edel, um in seinem leidenden Feinde etwas Anderes zu sehen, als einen leidenden Menschen.“

Der Lieutenant begann zu zittern, aber er wandte das Auge nicht zu Francoise, starr sah er auf die Straße hinab.

„Vertrauen Sie uns,“ bat Francoise.

„Sie irren sich,“ stieß Gramm endlich hervor, aber der herbe Ton war nicht mehr in seinen Worten, den er bisher festhalten sich bemüht. „Und wenn dem auch so wäre, ich wünsche nicht von Ihnen bedauert zu werden. Gehen Sie und sorgen Sie, daß der Caffee servirt wird.“

Francoise wandte sich ab. — In diesem Augenblicke erhob sich auf der Straße ein wüthes Getümmel. Eine schreiende, lärmende

Gruppe zog die Straße herauf: ein Weib — eine Französin — und vier oder fünf Soldaten der Infanterie.

Das Weib hatte sich fest an den Arm eines der Infanteristen geklammert und suchte denselben vergebens einen Korb mit Fischen zu entreißen, den dieser trug. Die Gefährten des Soldaten fluchten, drohten und lachten und bemühten sich, das klagende und jammernde Frauenzimmer, welches, ihrer Kleidung nach, den ärmsten Klassen angehörte, zurückzutreiben.

„Meine Fische! meine Fische!“ schrie das Weib unaufhörlich, „geben Sie mir meine Fische zurück!“

Das Antlitz des Offiziers wurde beim Anblick dieser Scenen noch finstlicher als zuvor. Hastig trat er vom Fenster zurück, schnallte seinen Säbel um und eilte auf die Straße.

„Was giebt's da, Leute?“ rief er barsch den Soldaten zu. Die Gruppe hielt — die Infanteristen machten Front.

„Herr Lieutenant —“ wollte der Eine beginnen, aber das Weib unterbrach ihn sofort.

„Ach, mein Herr!“ rief sie mit gellender Stimme dem Offizier zu — „diese Menschen haben mich meiner Fische mit Gewalt beraubt — befehlen Sie, daß man mir mein Eigenthum, das Wenige, was ich besitze, zurückgebe.“

Die Augen des Offiziers bligten. „Ist dem so Bursche!“ fragte er raub.

Der Herr Lieutenant erlauben — die Alte lügt!“ begann Einer der Soldaten, mit hochgerichtetem Gesicht, der der Cognacflasche sehr stark zugesprochen zu haben schien. „Das Frauenzimmer stand mit den Fischen am Markt; wir erboten uns, ihr die kleinen, erbärmlichen Dinger abzukaufen, da es uns wieder einmal nach der seltenen Kost gelüstete. Aber sie forberte einen unverschämt hohen Preis, die rothhäutige Betrügerin — sie glaubte, uns Preußen prellen zu können — da haben wir ihr den Korb genommen — gerechte Strafe, wenn der Herr Lieutenant erlauben — sie soll jetzt Nichts bekommen, keinen Sous!“

„Was habt Ihr für die Fische gefordert?“ fragte Gramm das Weib.

„Zehn Sous für das Stück, mein Herr,“ antwortete die Alte, „auf dem Place de vieux marché nimmt jede Händlerin das doppelte für die Fische, wie diese.“

„Gebt der Frau die Fische zurück, sofort!“ befahl Gramm, „oder gebt ihr den geforderten Betrag.“

„Herr Lieutenant,“ wagte jener Hochrothe zu repliciren. „Wird's bald?“ rief Gramm, zornfunkelnden Auges.

„Wir wollen ihr fünf Sous für das Stück geben, Herr Lieutenant —“ warf ein Anderer ein.

Dem Lieutenant übermannte der Zorn. Er zog seinen Säbel — der breite Stahl bligte in der Sonne.

„Wirf Du trunkenen Bursche, der Du die Uniform durch Diebstahl schändest, sofort gehorchen!“ rief er wild, während er seine Waffe über dem Haupte des erbleichten Soldaten schwanf.

Schweigend gab der Bedrohte den Korb der Alten zurück. „Fort mit Euch! und dankt's mir, wenn ich nicht bei Eurem Compagniechef Beschwerde führe.“ Er zeigte ihnen mit dem Säbel die Richtung an.

Die Soldaten gingen; auch das Weib eilte nach ein paar Worten des Dankes fort. Einige Franzosen, Bloufenmänner und Leute der Bourgeoisie, die der Scene scheuen Blicks beigewohnt hatten, grüßten achtungsvoll den in's Haus zurücktretenden Offizier. „Er ist ein Braver!“ rief ein alter Karrenfuhrmann aus.

„Sieh Dir ihn an,“ sagte ein schwarzgekleideter alter Herr zu seinem Sohne, „das ist ein edler und gerechter Soldat!“

Francoise hatte sofort, als der Lieutenant aus dem Zimmer eilte, das Fenster geöffnet. Mit klopfendem Herzen hatte sie der erregten Scene zugesehen und als sie sah, wie Gramm durch sein Dazwischentreten der armen Bäuerin Eigenthum rettete, wie sein schönes Gesicht aufloste im Gefühle eines edlen Zornes, da hatte sie Herrn de Larsonniers Hand heftig gedrückt.

„Maske, Alles Maske, mein väterlicher Freund,“ sagte sie bewegt — „ich werde zu erforschen suchen, was ihn bewog, diese Maske vorzunehmen.“

(Fortsetzung folgt.)

Reines wohlschmeckendes Roggen-Brod à Pfd. 1 Sgr. 1 Pf. bei  
H. Schäfer a. d. Brücke,  
78. Neumarkt 78.

## Schlachtfest

Dienstag den 31. August, früh 8 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst.  
Auch werden daselbst Salzfleisch verkauft.  
Hunkel.  
D. O.

Temperatur des Wassers im Flussbad des Schlossgartens am 30. August 17° R.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurs in Merseburg.